«Blutegeltherapie ist jedem zu empfehlen»

Die Therapie mit Blutegeln ist schon viele tausend Jahre alt. Seit den 1970er-Jahren wird diese Behandlung vermehrt angewendet.

Sobald Blutegel am Wirt angesetzt sind, beginnen sie, Blut zu saugen. Bild: Daniel Schwendener

Interview: Lars Beck

Frau Hoffmann, welches sind die Gründe, weshalb man Blutegel ansetzt?
Renata Hoffmann: Das hat viele Gründe: Schmerzen in den Gelenken, Tinnitus, Abszesse, Narben, Durchblutungsstörungen, Krampfadern und Schwellungen durch Bluterguss sind die typischen Symptome, weshalb die Klienten zu mir kommen. Zum Teil sind sie müde von der Schulmedizin, wollen eine Operation hinauszögern, etwas Neues ausprobieren. Oder sie wollen sich einfach etwas Gutes zu tun.

Sind Blutegel ein Arzneimittel?
Blutegel sind eine Therapiemethode. In Deutschland laufen sie unter Arzneimittel. Bei uns sind sie kein Arzneimittel, da es sonst für die Heilpraktiker in anderen Kantonen sehr schwierig sein würde, diese anzuwenden. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden haben wir diese Möglichkeit, da wir als Heilpraktiker noch blutig arbeiten dürfen. Und mit Blutegeln kann man nicht anders als blutig arbeiten. Es gibt einige Spitäler in der Schweiz, die Egel nach Transplantationen anwenden.

Das bedeutet für mich, dass ich für diese Therapie in den Kanton Appenzell Ausserrhoden reisen muss?
Am besten kommen die Leute gleich zu mir (lacht). Es gibt diese Behandlungen auch in den anderen Kantonen. In der Ausbildung lernt jeder Heilpraktiker, dass es diese Methode gibt. Es ist in Europa eine uralte traditionelle Therapie. Nebst Aderlass, Schröpfen und anderen Methoden ist auch die Blutegeltherapie ein Ausleitverfahren.

Wie lange arbeitet man schon mit der Blutegeltherapie?
Sie ist Jahrtausende alt. Unsere Vorfahren haben gesehen, wenn sie bei Gliederschmerzen in die Sümpfe gingen und Blutegel an sich hatten, dass es ihnen danach besser ging. Auch haben sie Wildtiere beobachtet. Sicher ist, dass die Erfahrungen mit den Egeln vor ungefähr 1500 vor Christus schriftlich festgehalten wurden, weil man in Ägypten Aufzeichnungen über Blutegel gefunden hat. Auch in der indischen Heilkunst gibt es Hinweise auf Blutegel in den Veden (Ayurveda). Über die Griechen und die Römer gelangte die Behandlungsmethode zu uns. Im Mittelalter geriet sie wieder in Vergessenheit bzw. wurde von Ärzten nicht angewendet. Es war eine Volksmedizin, Egel gab es fast überall. Die Klostermedizin hat sie nicht spezifisch erwähnt. Einige wenige wie die Bader, jene, die Zähne zogen, wendeten sie aber an. Im 18. und 19. Jahrhundert gelangte sie wieder in die Hände der damaligen Ärzte, weil ein Franzose diese Therapie zu einem «Hype» machte. Egel wurden auch bei Leuten angesetzt, die eher geschwächt waren, was der Therapie mehr schadete als half. Somit fristete sie erneut ein Nischendasein, bis sie ab 1970 wieder Verwendung in der Naturheilkunde fand.

Woher stammen die Blutegel heute?
Heute kommen die Egel aus speziellen Zuchten. Weil es bei uns fast keine einheimischen Blutegel mehr gibt, kommen sie aus Ungarn, aus dem Raum Schwarzmeerküste und Donaudelta. Man darf diese Egel nicht aussetzen, weil sie nicht in unserem Ökosystem heimisch sind. Die Zuchtegel werden nur einmal am Menschen verwendet, danach werden sie eingefroren.

Wie sind Sie auf den Blutegel gestossen?
Als ich meine Ausbildung begann, behandelten wir den Blutegel gleich im ersten Modul. Anfangs war es ein bisschen komisch, gleichzeitig strahlte er eine gewisse Faszination aus. Als ich meine Ausbildung beendet hatte – und hier in Ausserrhoden gibt es sehr viele Heilpraktiker –, habe ich mir eine Spezialisierung und ein Alleinstellungsmerkmal gesucht. So habe ich mich auf den Blutegel spezialisiert und eine vertiefte Ausbildung gemacht. Es ist faszinierend, dass der Egel sein Sekret an die Bedürfnisse des Wirts anpassen kann. Somit ist die Behandlung für jeden Klienten sehr wirkungsvoll. Je mehr ich mich mit ihm befasse, desto faszinierender finde ich dieses Tier.

Wer sind Ihre Patienten bzw. Klienten?
Teenager ab 14 Jahren bis ältere Menschen bis über 90 Jahre. Bei Kindern macht man die Hirudotherapie in der Regel nicht, ausser bei Mittelohrentzündung. Da hat man mit Blutegeln gute Erfolge. Hier werden nur wenige Egel angesetzt. Bei Erwachsenen werden zwischen drei und zwölf Egel angesetzt, je nach Bedürfnis. Auch bei Sportverletzungen kann man mit Egeln Heilung herbeiführen. Die meisten meiner Klienten sind zwischen 40 und 80 Jahre alt. Man spürt da, dass der Körper älter wird, Gelenke sind nicht mehr so geschmiert wie früher oder man möchte etwas anderes ausprobieren.

Für wen eignet sich die Blutegeltherapie nicht?
Bei Blutgerinnungsstörungen, wer gewisse Blutverdünner zu sich nimmt, an starker Blutarmut oder an einer schweren Immunkrankheit leidet, sollte diese Therapie nicht in Anspruch nehmen – aus dem simplen Grund, weil eine Blutegeltherapie auch das Immunsystem aktiviert. Es muss neues Blut gebildet werden, das Knochenmark muss arbeiten. Jemand mit einer Immunschwäche würde sein Immunsystem noch mehr schwächen. Bei einer Person, die innere Blutungen hat oder an einem Magengeschwür leidet, wird die Therapie ebenfalls nicht durchgeführt, denn innere Blutungen kann man nicht stillen. Aktuell bei den Impfungen – zwei Wochen vor und vier Wochen nach der Impfung, auch zum Schutz des Immunsystems. Bei Schwangeren, einem akuten Infekt, Frauen während der Menstruation ist ebenfalls abzuwarten. Das Vorgespräch hilft dem Klienten, sich für diese Therapie zu entscheiden.

Wie viele Sitzungen sind nötig, damit ein Effekt erzielt werden kann?
Das ist verschieden. Die Therapie kann schon mit einer Sitzung abgeschlossen sein. Oft sind zwei bis drei Sitzungen nötig, je nach Reaktion des Körpers. Wenn man systemisch arbeitet, wie bei der Krampfadertherapie, Wechseljahrbeschwerden oder um den Bluthochdruck zu senken, braucht es fünf Behandlungen im Abstand von einer Woche oder 14 Tagen. Danach bekommt der Körper Zeit zur Regeneration.

Wem können Sie eine solche Blutegeltherapie empfehlen?
Beim Auto macht man einmal jährlich den Service. Wenn man jedes Jahr vier bis fünf Behandlungen beanspruchen würde, könnte das ganze Blut, die Lymphe und das Gewebesystem aktiviert und gereinigt, gestrafft und entwässert werden. Doch die Prävention wird nicht bezahlt. Es muss ein Leiden bestehen. Der Frühling oder der Herbst sind ideale Jahreszeiten für eine Vorbeugetherapie. Trotz gesunder Ernährung und sportlicher Aktivitäten sind wir auch von Einflüssen umgeben, die wir nicht selbst bestimmen können. Somit ist diese Therapie eigentlich allen zu empfehlen.

Hier geht's zum Video

Leiden Sie unter

- Krampfadern - Kniearthrose - Abszess - Bluterguss - Bluthochdruck
- Tinnitus - Schulter-/Nackenschmerzen - Ischias - Hexenschuss
- Verstauchung – Bakerzyste oder an etwas anderem?

Die **Blutegel-Therapie**

lindert Schmerzen, fördert die Durchblutung, hemmt Entzündungen, stärkt das Immunsystem, entwässert und entgiftet.

Lassen Sie sich über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten in meiner Praxis informieren!
Vereinbaren Sie gleich einen Termin für Ihr Vorgespräch!
Anmeldung:
Tel: 071 888 87 86 oder
info@praxishoffmann.ch

Mit Zusatzversicherung Krankenkassen anerkannt!
Renata Hoffmann, Kronenwiese 1319,
9427 Wolfhalden AR

Naturheilpraxis
Renata Hoffmann

SEIT 40 JAHREN
NATÜRLICH GESUND
UND SCHÖN!

Fasten heisst entlasten!

imStädtle
DROGERIE REFORMHAUS

Heilprozesse einleiten.
Wir beraten Sie fachgerecht.

INHABER: WALTER MEIER, DIPL. DROGIST, FL-9490 VADUZ, TEL. +423 / 232 87 66, FAX +423 / 233 16 54